

## Pressestimmen

„Mit Irene Kalisvaart trat eine Gitarrensolistin auf, die nicht nur durch hervorragende künstlerische Fähigkeiten auffiel, sondern auch durch ihren lebendigen Kontakt zum Orchester.“ *Werdohler Rundschau*

„Unglaubliche Fingerakrobatik, einfühlsam und atemberaubend.“ *Braunschweiger Zeitung*

„Irene Kalisvaart bot eine zauberhafte und durchdachte musikalische Darstellung.“ *Rheinzeitung*

„Irene Kalisvaart begeisterte ihr Publikum durch Ausdrucksstärke und Fingerfertigkeit.“ *Gevelsberger Rundschau*

„Auf alles pseudospanische Flamencogehabe verzichtete die Solistin Irene Kalisvaart im 'Concierto de Aranjuez'. Ihre leisen, nachdenklichen Töne ließen einen vielgespielten 'Klassik-Hit' neu, gleichsam unverbraucht erleben. Das betraf nicht nur das überaus nuanciert dargebotene Klage Thema des Adagio-Mittelsatzes, sondern gleichermaßen die schnelleren Ecksätze, die inspiriert und voller Noblesse erklangen.“ *Frankfurter Neue Presse*

„Das 'Concierto de Aranjuez' des spanischen Komponisten Joaquín Rodrigo beschwört stimmungsvoll den Zauber nächtlicher spanischer Gärten. Und genau dahin fühlte sich der Zuhörer hinein versetzt. Ein Zauber lag über dem Burg-Innenhof, als die Gitarristin Irene Kalisvaart ihr Instrument erklingen ließ. Das berühmte Thema des langsamen Satzes spielte sie mit geschlossenen Augen. Keinen einzigen Huster hörte man vom Publikum, dafür sah man die eine oder andere Träne der Rührung fließen.“ *Königsteiner Woche*

„...das beliebte „Concierto de Aranjuez“ (1939) von Joaquin Rodrigo. Der Spanier erinnert an den Zauber der königlichen Sommerresidenz Aranjuez, wo er übrigens, so die Moderatorin, heute auch begraben liegt. Das Solo ist eine prächtige Herausforderung für virtuose Gitarristen wie Irene Kalisvaart. Die holländische Meisterin begeisterte mit feurigen Bolero-Rhythmen, mit feinen Klangnuancen und intensiv ausformulierten Solopassagen.“ *Kölner Stadtanzeiger*

„There's more vocal goodness on 'Comfort Me' too, courtesy of **Irene Kalisvaart**. Her gentle monologue is soothing in the early stages before singing takes over and builds elegantly. The end result is a gorgeous track...” *Henry Lewis, in: Skiddle*